

Militärpflicht in Lemberg Genüge und machte sodann im Jahre 1878 den bosnischen Feldzug rühmlichst mit. Nach Befreiung vom Militärdienst begann er seine bergmännische Laufbahn, zuerst beim Erdwachsbergbau in Borysław, sodann mit 30. April 1879 beim k. k. Salzbergwerk in Wieliczka, wo ihm bald nach seinem Eintritt die Leitung des Ostfeldes unter schwierigsten Verhältnissen anvertraut wurde. In dieser Stellung verblieb Fertsch, mit Ausnahme einer kurzen Unterbrechung, während welcher er als Hüttenmeister in Delatyn thätig war, auch nach seiner Ernennung zum Bergmeister und später Bergverwalter bis zu seiner letzten Beförderung am 2. Jänner 1893 zum Salinen-Oberverwalter und Amtsvorstand der Saline Kaczyka in der Bukowina, auf welchem Posten ihn allzufrüh der Tod ereilte. Fertsch besaß die seltene Gabe, sich durch seine hervorragende Begabung und die schönsten Charaktereigenschaften allseitige Anerkennung und Liebe zu erwerben. Er erfreute sich demnach der Werthschätzung und Anerkennung der vorgesetzten Behörden, der ungetheilten Freundschaft seiner Mitbeamten und der Liebe des Arbeitervolkes, welches ihm trotz seines jungen Alters „Vater Fertsch“ nannte. Aber nicht nur unter seinen Fachgenossen, auch in allen Kreisen, in welchen Fertsch verkehrte oder thätig war, genoss er allgemeine Beliebtheit und Werthschätzung. So seitens seiner ehemaligen Waffenbrüder, die das mit ihm zugebrachte Jahr zu den besten Erinnerungen zählen, seitens der Bürgerschaft in Wieliczka wegen seines hervorragenden Wirkens als Gemeinderath und seitens aller Kreise dieser Stadt, wegen seines gemeinnützigen und patriotischen Wirkens als Präses des Volkslesevereines, endlich trotz der kurzen Zeit auch in allen Kreisen, mit welchen er während seiner Thätigkeit in der Bukowina in Berührung kam und insbesondere seitens der dortigen polnischen Vereine, die er mit warmem patriotischen Gefühl auf das Kräftigste unterstützte. So war denn das Leichenbegängniß, welches am 3. November l. J. in Czernowitz stattfand, eine imposante Trauerfeierlichkeit, an der ausser den trauernden Hinterbliebenen der Vertreter der Finanzlandes-Direction in Lemberg, Delegirte der Bukowinaer polnischen Vereine, der Bergbeamten und Bürgerschaft in Wieliczka, seiner ehemaligen Waffenbrüder und zahlreiche Freunde theilnahmen. Neben dem Sarge schritten Kaczykaer Bergknappen mit angezündeten Grubenlichtern einher und als der Sarg gesenkt wurde, verhallte zum ersten Mal im fernen Osten des Reiches aus schmerzlicher ergriffener Brust ein dreimaliges feierliches „Glück auf!“ und die Lichter der Bergknappen erloschen. Fertsch hinterläßt eine im tiefsten Schmerze gebeugte Witwe und einen kaum dem Säuglingsalter entwachsenen einzigen Sohn. Ehre seinem Andenken.

St.

#### Director Fritz Hutzelmänn †.

Am 23. December 1896 Abends verbreitete sich in Brüx die Trauerkunde von dem plötzlichen Ableben des Bergdirectors Fritz Hutzelmänn. Ein Herzschlag hatte dem biederen Fachgenossen, dem herzlichen Freunde ein rasches Ende bereitet. Selbst aus einer angesehenen Bergmannsfamilie stammend, war Hutzelmänn Bergmann mit Leib und Seele, ein leuchtendes Beispiel bergmännischer Treue und bergmännischen Pflichtbewusstseins.

Hutzelmänn trat als absolvirter Leobner im Jahre 1880 bei dem Staatsbergwesen ein, nachdem er als Einjährig-Freiwilliger seiner activen Wehrpflicht Genüge gethan und das goldene Porte-épée erworben hatte. Er verblieb mit Einrechnung der Zeit, da er als Assistent der Lehrkanzel für Bergbaukunde an der k. k. Bergakademie zu Leoben von 1882–1883 wirkte, bis 31. Juli 1893 im Staatsdienste zuletzt in der Eigenschaft eines k. k. Bergverwalters und Betriebsleiters des k. k. Julius III-Schachtes bei Brüx. Auf den Staatswerken in Příbram, Brixlegg, den k. k. Julius-Schächten bei Brüx wird ihm gewiss ein dauerndes, herzliches Andenken bewahrt bleiben.

Hutzelmänn wurde im Juli 1893 zur leitenden Stellung einer neuen Bergwerks-Unternehmung „Venus-Tiefbau“ bei Brüx berufen und begann in diesem Jahre mit dem regsten Eifer die Schachtteufung. Seinem ersten Willen sowohl als der gewissenhaftesten Pflichterfüllung setzten sich nahezu unübersteigliche Hindernisse in den Weg. Allein seinen vielfach bewährten praktischen Erfahrungen und Kenntnissen ist es gelungen, des tückischsten Feindes des Bergmannes, des Schwimmsandes, Herr

zu werden. Die Venus-Tiefbau-Anlage wurde zum Wallfahrtsort der Bergleute aus Nah und Fern, um das in Oesterreich zum erstenmale praktisch durchgeführte Gefrierverfahren kennen zu lernen. In steter, freundlicher Erinnerung wird den Besuchern die liebenswürdige Art verbleiben, mit der Freund Hutzelmänn in klaren Worten die complicirten Vorgänge der Methode erklärte. Nach Erreichung des vorgesteckten schwierigen Zieles, gerade in dem Zeitpunkte, da Hutzelmänn stolz auf sein gelungenes Werk schauen konnte, schwang der unerbittliche Sensenmann seine Hippe, entriss der Familie den liebenden Gatten und Vater und uns allen einen treuen Freund und hochgeschätzten Fachmann, einen wackeren Vertreter des bergmännischen Corpsgeistes. Am 26. December 1896 Nachmittags wurde die Leiche des zu früh Verewigten im Trauerhause eingeseget und unter der Betheiligung des gesammten Montanistikums des Teplitz-Brüx-Komotauer Kohlenbeckens auf den Bahnhof Brüx überführt. Revier-vorstand Bergdirector Hüttemann sprach daselbst am Sarge eine tiefgreifende Trauerrede und gedachte dabei der Verdienste, die sich der Verewigte als Fachmann, Revierausschuss und treuer Freund erworben hatte. Ein trüber Winterabend, der von matt leuchtenden Grubenlampen umgebene Sarg, die auf dem weiten Bahnhofplatze im Nebel sich verlierende stumm trauernde Menge, — ein düsteres, Leid und Wehmuth weckendes Abschiedsbild, das allen Betheiligten zu Herzen ging und in trauriger Erinnerung bleiben wird.

Tags darauf fand die Beerdigung im Familiengrabe zu Rapitz statt, wobei die Kladnoer, Prager und Brüxer Fachcollegen dem biederen Freunde die letzte Ehre erwiesen und ihm ein letztes „Glück auf!“ in die Gruft nachriefen. Fiducit! H. M.

## A m t l i c h e s.

### Bruderladen.

Die Statuten nachstehender Bruderladen wurden genehmigt: Bruderlade für den Braunkohlenbergbau des Fürsten Eustachius Sanguszko in Grudnodolna, von der Berghauptmannschaft Krakau unterm 20. Juni 1895, Z. 994.

Bruderlade für den Steinkohlenbergbau des westböhmisches Bergbau-Actien-Vereines (ehemalige Bruderlade der Mantauer Gewerkschaft in Sulkow), von der Berghauptmannschaft Prag unterm 9. Juli 1895, Z. 3163, genehmigt, beziehungsweise vorgeschrieben.

Bruderlade der Graf Thurn'schen Berg- und Hüttenwerke in Homberg, Streiteben und Miess mit dem Sitze in Streiteben, von der Berghauptmannschaft in Klagenfurt unterm 30. Juni 1896, Z. 1619.

## Personalnachrichten.

Die Schatzlarer Kohlenwerke mit allem Zugehör sind laut dem zwischen dem Westböhmisches Bergbau-Actien-Vereine und dem Bankhause von Erlanger und Söhne in Frankfurt a. M. unterm 14. November v. J. abgeschlossenen Kauf- und Verkaufs-Vertrage sammt Rechten und Lasten ab 1. November 1896 in den Besitz des erstgenannten Vereines übergegangen. Die Leitung des Betriebes erfolgt durch die vom Westböhmisches Bergbau-Actien-Vereine bestellte Direction der Schatzlarer Kohlenwerke, zu deren Führung Bergdirector Albert Micko in Schatzlar in der gesetzlich vorgeschriebenen Weise bevollmächtigt ist.

Der Bergverwalter Ferdinand Holzner der Blattnitzer Steinkohlen-Gewerkschaft am Zieglerschacht bei Nürschan wurde zum technischen Director ernannt.

Anlässlich der Budapester Millenniums-Ausstellung 1896 wurde dem administrativen Director der priv. österr.-ung. Staatseisenbahn-Gesellschaft in Budapest, Adalbert Drexler, die allerhöchste Anerkennung ausgesprochen. Aus demselben Anlasse wurde dem Oberverwalter dieser Gesellschaft in Reschitza, Georg Scheda, das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens verliehen.

Hütteningenieur Wilhelm Schmidbauer, bisher bei den Hüttenwerken der österr.-ung. Staatseisenbahn-Gesellschaft in Reschitza, ist in das Gusstahlwerk von Böhler & Comp. in Kapfenberg berufen worden.